

Beteiligungsbericht

der Gemeinde Schwalbach für das Rechnungsjahr 2024

Rechtsgrundlage: § 115 Abs. 2 KSVG

Gemeinde Schwalbach
- FG 2/A - Finanzen -
Hauptstraße 92
66773 Schwalbach



Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen

2. Übersicht aller Beteiligungen

3. Gas- und Wasserwerke Bous-Schwalbach GmbH

3.1. Gegenstand des Unternehmens

3.2. Zusammensetzung der Organe

3.2.1. Geschäftsführung

3.2.2. Gesellschafterversammlung

3.2.3. Aufsichtsrat

3.3. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

3.4. Geschäftsverlauf, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (in Grundzügen)

4. GWBS Netzgesellschaft mbH

4.1. Gegenstand des Unternehmens

4.2. Zusammensetzung der Organe

4.2.1. Geschäftsführung

4.2.2. Gesellschafterversammlung

4.2.3. Aufsichtsrat

4.3. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

4.4. Geschäftsverlauf, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (in Grundzügen)

Anlagen

1. Vorbemerkungen

Gemäß § 115 Abs. 2 KSVG hat die Gemeinde jährlich einen Bericht über ihre unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen in privater Rechtsform zu erstellen.

Auszug § 115 Abs. 2 KSVG – Beteiligungsbericht

Die Gemeinde hat jährlich einen Bericht über ihre unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen.

Der Beteiligungsbericht soll für jedes Unternehmen mindestens darstellen

- a) den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe, die Beteiligungen des Unternehmens,*
- b) die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,*
- c) in Grundzügen den Geschäftsverlauf für das jeweils letzte Geschäftsjahr, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens.*

Für ein Unternehmen, an dem der Gemeinde nicht mehr als ein Viertel der Anteile gehört, kann von der Darstellung zu Buchstabe c abgesehen werden.

Die Einsicht in den Beteiligungsbericht ist jeder Einwohnerin und jedem Einwohner gestattet. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

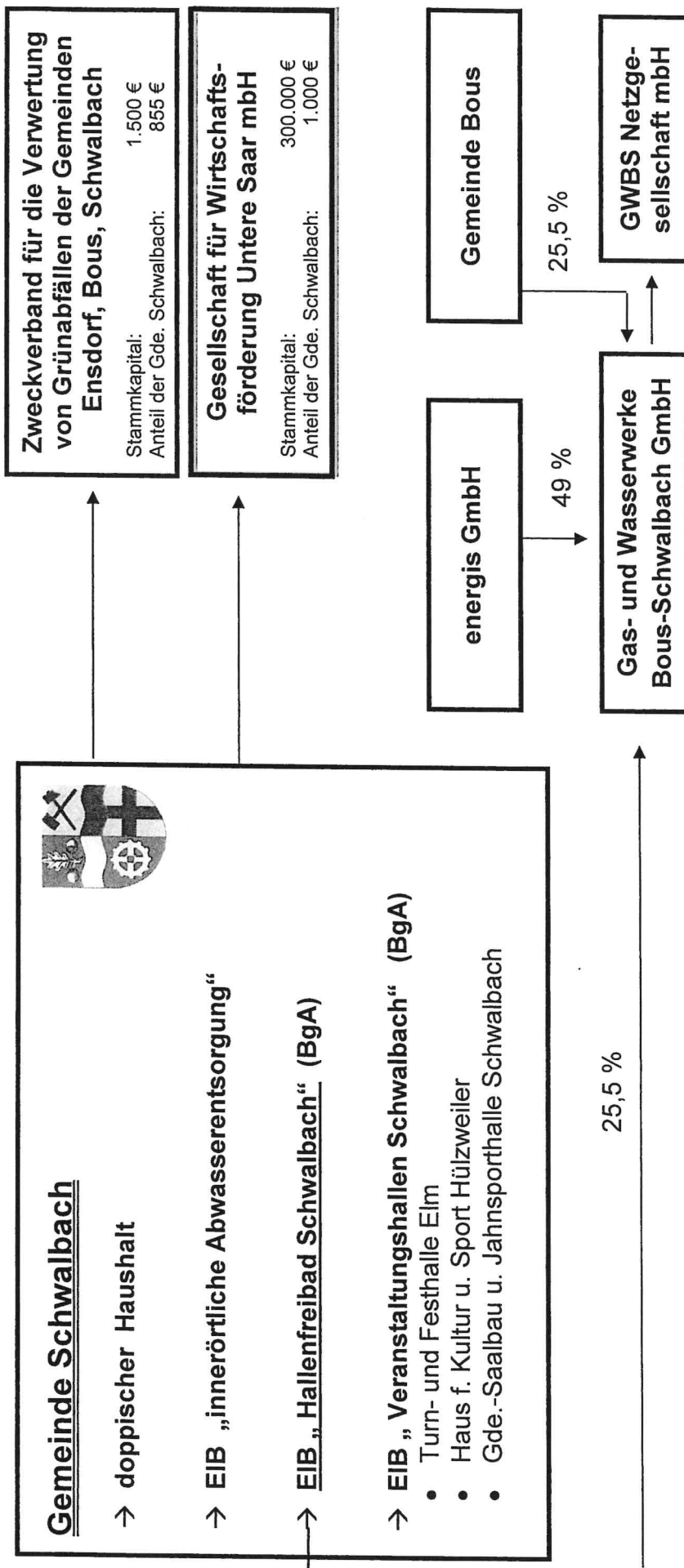
Im Berichtszeitraum 2024 war die Gemeinde Schwalbach an keinen Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar beteiligt.

Die Gemeinde Schwalbach war im Berichtszeitraum 2024 hingegen an folgenden Unternehmen in privater Rechtsform mittelbar beteiligt:

- **Gas- und Wasserwerke Bous-Schwalbach GmbH**
- **GWBS Netzgesellschaft mbH**

(vgl. Übersicht aller Beteiligungen der Gemeinde Schwalbach, nachfolgende Seite)

Übersicht der Beteiligungen der Gemeinde Schwalbach ab 01.01.2018



3. Gas- und Wasserwerke Bous-Schwalbach GmbH (GWBS)

3.1. Gegenstand des Unternehmens

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der GWBS GmbH vom 08.01.2002 ist Gegenstand des Unternehmens die Wasser- und Energieversorgung auf dem Gebiet der Gemeinden Bous, Schwalbach, Wadgassen und Ensdorf sowie der Handel mit Energie und das Erbringen sonstiger kommunalwirtschaftlicher Dienstleistungen im Auftrag der Gemeinden. Die Versorgung darf sich auch auf Gebiete anderer Gemeinden erstrecken.

Die Gesellschaftsanteile an der GWBS GmbH werden von den Gemeinden Schwalbach und Bous zu jeweils 25,5 % und von der energis GmbH zu 49 % gehalten.

3.2. Zusammensetzung der Organe

Organe der GWBS GmbH sind nach § 7 des Gesellschaftsvertrages die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

3.2.1 Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2024 waren zur Geschäftsführung Herr Dipl.-Ing. Knut German Braß und bis 31.08.2024 Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Martin sowie ab 01.09.2024 Herr M. Sc. Daniel Schüle inermächtigt.

3.2.2. Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung nehmen jeweils die gesetzlichen Vertreter der Anteilseigner die Rechte wahr.

3.2.3. Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2024 wurde der Aufsichtsrat aus folgendem Personenkreis gebildet:

	Ordentliche Mitglieder
1.	Schweitzer, Bernd
2.	Fellinger, Jutta (bis 09.07.24)
3.	Boullay, Stefan (ab 10.07.24)
4.	Nadler, Rosemarie (bis 04.09.24)
5.	Nenno, Dieter (ab 05.09.24)
6.	Fery, Anton
7.	Louis, Stefan
8.	Klein, Anke
9.	Müller, Ralph
10.	Backes, Martin
11.	Pilger, Aljoscha
12.	Kissel, Markus
13.	Neumeyer, Hans-Joachim (bis 27.06.24)
14.	Weber, Markus (ab 27.06.24)
15.	Beck, Andreas Daniel (bis 09.07.24)
16.	Hähl, Georg (ab 10.07.24)
17.	Theis, Michael

Aus der Mitte des Aufsichtsrates wurde der Bürgermeister der Gemeinde Schwalbach, Hans-Joachim Neumeyer (bis 27.06.24), bzw. der Neubürgermeister der Gemeinde Schwalbach, Markus Weber (ab 27.06.24), zum Vorsitzenden gewählt.

3.3. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 108 Abs. 1 Nr. 1 KSVG ist Voraussetzung für eine wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde, dass der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt. Mit der Errichtung der GWBS GmbH wurde mit der Energieversorgung (Gas und Wasser) eine wesentliche Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge ausgegliedert.

3.4. Geschäftsverlauf, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage *(in Grundzügen)*

Als Anlage 1 – 18 sind Auszüge aus dem Prüfbericht des Jahresabschlusses beigelegt. Diese zeigen den Geschäftsverlauf auf und spiegeln die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GWBS GmbH wider.

4. GWBS Netzgesellschaft mbH

4.1. Gegenstand des Unternehmens

Gemäß der Entflechtungsvorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (§§ 6 bis 10 EnWG) wurde die GWBS Netzgesellschaft mbH zum 01.07.2007 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von Gasverteilungsnetzen in den Gemeinden Bous, Schwalbach, Wadgassen und Ensdorf.

Das Stammkapital der Gesellschaft betrug bei Gründung 100 T€. Die Eintragung ins Handelsregister ist am 01.07.2007 erfolgt. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit errichtet.

Beteiligungen an weiteren Unternehmen bestehen per 31.12.2024 nicht.

4.2. Zusammensetzung der Organe

Organe der GWBS Netzgesellschaft mbH sind nach § 7 des Gesellschaftsvertrages die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

4.2.1. Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2024 war zur Geschäftsführung Herr Markus Ralf Comteße ermächtigt.

4.2.2. Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung nehmen jeweils die gesetzlichen Vertreter der Anteilseigner die Rechte wahr.

4.2.3. Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2024 wurde der Aufsichtsrat aus folgendem Personenkreis gebildet:

	Ordentliche Mitglieder
1.	Schweitzer, Bernd
2.	Fellinger, Jutta (bis 09.07.24)
3.	Boullay, Stefan (ab 10.07.24)
4.	Nadler, Rosemarie (bis 04.09.24)
5.	Nenno, Dieter (ab 05.09.24)
6.	Fery, Anton
7.	Louis, Stefan
8.	Klein, Anke
9.	Müller, Ralph
10.	Backes, Martin
11.	Pilger, Aljoscha
12.	Kissel, Markus
13.	Neumeyer, Hans-Joachim (bis 27.06.24)
14.	Weber, Markus (ab 27.06.24)
15.	Beck, Andreas Daniel (bis 09.07.24)
16.	Hähl, Georg (ab 10.07.24)
17.	Theis, Michael

Aus der Mitte des Aufsichtsrates wurde der Bürgermeister der Gemeinde Schwalbach, Hans-Joachim Neumeyer (bis 27.06.24), bzw. der Neubürgermeister der Gemeinde Schwalbach, Markus Weber (ab 27.06.24), zum Vorsitzenden gewählt.

4.3. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 108 Abs. 1 Nr. 1 KSVG ist Voraussetzung für eine wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde, dass der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt. Mit der Abspaltung der GWBS Netzgesellschaft mbH von der GWBS GmbH wurde dem Energiewirtschaftsgesetz Rechnung getragen (Unbundling). Der öffentliche Zweck der GWBS Netzgesellschaft mbH ergibt sich demnach weiterhin aus dem Ursprung der GWBS GmbH, nämlich der Energieversorgung (Gas und Wasser) als wesentliche Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge.

4.4. Geschäftsverlauf, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (in Grundzügen)

Als Anlage 19 – 24 sind Auszüge aus dem Prüfbericht des Jahresabschlusses beigelegt. Diese zeigen den Geschäftsverlauf auf und spiegeln die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GWBS Netzgesellschaft mbH wider.

Schwalbach, 21. August 2025


Weber
Bürgermeister



Anlagen

Die Freigabe zur Verwendung der Lageberichte aus den Prüfberichten 2024 der GWBS bzw. GWBS-Netzgesellschaft wurde erteilt.

A n l a g e n

zum Beteiligungsbericht der Gemeinde Schwalbach für das Rechnungsjahr 2024

1	-	18	Gas- und Wasserwerke Bous-Schwalbach GmbH
19	-	24	GWBS Netzgesellschaft mbH



Gas- und Wasserwerke Bous-Schwalbach GmbH,

Bous

L a g e b e r i c h t

2024

Grundlagen der Gesellschaft

Als regionales Gas- und Wasserversorgungsunternehmen stellen wir in den Gemeinden Bous und Schwalbach die Wasserversorgung sicher. In den Gemeinden Bous, Schwalbach, Wadgassen und Ensdorf liefert die Gas- und Wasserwerke Bous-Schwalbach GmbH (kurz „GWBS“) Erdgas und ist als Grundversorger tätig. Weiterhin betreibt die GWBS in Ensdorf ein Fernwärmenetz.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 dauerten die geopolitischen und handelspolitischen Spannungen sowie die damit verbundenen Unsicherheiten für die Wirtschaft weltweit an und spiegelten sich in den Prognosen für das globale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) wider, das gemäß OECD für das Jahr 2024 bei 3,2 % und somit gleichauf zum Vorjahr lag. Trotz der Herausforderungen ist das globale Wachstum stabil geblieben, während die Inflation weiter nachgelassen und sich der Welthandel etwas erholt hat.

Laut OECD ist die Wirtschaft im Euroraum im Jahr 2024 um 0,8 % gewachsen (Vorjahr: 0,5 %) und damit weniger als erwartet. Gründe hierfür waren Unsicherheiten, die Verbrauch und Investitionen belasteten, sowie eine weltweit schwächere Nachfrage nach Industriegütern. Zudem wirkte die restriktive Geldpolitik der letzten Jahre nach, auch wenn die EZB den Leitzins im Jahr 2024 viermal auf 3,0 % zum Jahresende gesenkt hat. Die Inflationsrate lag Ende 2024 bei 2,4 %.¹

Gemäß OECD stagnierte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2024 (Vorjahr: -0,1 %). Die Ursachen sind ähnlich wie auch im Euroraum und auf eine schwache Industrie, hohe Unsicherheiten bei den Investitionen, Nachwirkungen der Energiekrise, restriktive Finanzierungsbedingungen und einen Rückgang des Exportgeschäfts mit China zurückzuführen.² Die Inflationsrate lag Ende des Jahres bei 2,4 % und damit 0,6 Prozent-Punkte über dem im September prognostizierten Wert von 1,8 %. Der Anstieg ist auf Preissteigerungen unter anderem bei Nahrungsmitteln und bei Dienstleistungen zurückzuführen.

¹ <https://ec.europa.eu/eurostat/de/news/euro-indicators#:~:text=J%C3%A4hrliche%20Inflationsrate%20im%20Euroraum%20auf,2%2C1%25%20im%20September.>

² <https://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/oecd-prognose-deutschland-wird-von-anderen-industrienationen-abgehaengt/100072993.html>

Energiepolitisches Umfeld

Die Frage, mit welchen Mitteln und wie schnell der Klimawandel gebremst werden müsse, prägte auch im Jahr 2024 weltweit die energiepolitische Debatte.

Auf der UN-Klimakonferenz COP29 im November 2024 in Baku, Aserbaidshan, haben sich Staats- und Regierungschefs von fast 200 Ländern getroffen und einen neuen Rahmen für die internationale Finanzierung von Klimaschutz und die Anpassung an die Klimafolgen beschlossen. Demnach soll der jährliche Beitrag in erster Linie der Industriestaaten bis 2035 auf mindestens 300 Milliarden Dollar erhöht werden. Nicht weiter vorangekommen ist man bezüglich neuer Beschlüsse zur Abkehr von fossilen Brennstoffen und zur Senkung des Treibhausgasausstoßes.³

Die aktuelle energiepolitische Debatte in Europa und Deutschland ist stark von Fragen der Bezahlbarkeit geprägt. Die Finanzierung der Energiewende erfordert erhebliche Investitionen, deren Finanzierung jedoch nicht gesichert ist: Die öffentlichen Mittel reichen nicht aus und die Finanzkraft sowie die Verschuldungsfähigkeit der Energiewirtschaft sind unter den gegebenen Rahmenbedingungen begrenzt. Private Investitionen können mobilisiert werden, wenn Projekte wirtschaftlich tragfähig sind und die notwendigen Renditen erzielt werden können - dies gilt insbesondere für vorausschauende Investitionen in den Netzausbau und die Wasserstoffinfrastruktur. Daher muss der Zugang zu Kapital erleichtert werden, z.B. durch eine voll entwickelte Kapitalmarktunion.

Nach den Europawahlen im Juni 2024 und der Wiederwahl von Ursula von der Leyen zur Kommissionspräsidentin verschieben sich daher auch die Prioritäten der EU in Richtung Wettbewerbsfähigkeit und Marktintegration. Ein Clean Industrial Deal⁴ soll hier zentrale Hebel ansetzen und dürfte stark durch Mario Draghis Bericht zur Wettbewerbsfähigkeit der EU⁵ geprägt sein, der dafür plädiert, Innovationslücken zu schließen, Energiekosten zu senken und die Versorgungssicherheit zu stärken. Draghis Empfehlungen umfassen die technologische Aufholjagd gegenüber den USA und China, eine Kombination aus Dekarbonisierung und Wettbewerbsfähigkeit sowie den Aufbau einer Kapitalmarktunion zur Nutzung privaten Kapitals. Während wir viele von Draghis Einschätzungen teilen, sehen wir in einigen Vorschlägen, wie der erneuten Überprüfung des Strommarktdesigns, potenzielle Komplikationen, die rasche Fortschritte erschweren könnten.

³ vgl. <https://www.tagesschau.de/ausland/baku-cop29-reaktionen-100.html>, abgerufen am 21.01.2025

⁴ https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/european-green-deal/green-deal-industrial-plan_de

⁵ https://commission.europa.eu/topics/strengthening-european-competitiveness/eu-competitiveness-looking-ahead_en

Der von der Kommission im November 2023 vorgelegte EU Grid Action Plan⁶ ist ein umfassendes Maßnahmenpaket, um die Modernisierung und den Ausbau der europäischen Energieinfrastruktur voranzutreiben. Schwerpunkte des Plans sind die Finanzierung, die Optimierung der rechtlichen Rahmenbedingungen und die Beschleunigung der Genehmigungsverfahren für den Ausbau der Stromnetze. Dies sind zentrale Punkte, um die Energiewende umzusetzen und gleichzeitig die Versorgungssicherheit und Netzstabilität in Europa zu gewährleisten. Der EU-Energierat hat am 30. Mai zudem die Schlussfolgerungen des Rates zur Förderung einer nachhaltigen Stromnetzinfrastuktur angenommen.⁷ Insbesondere fordert der Rat die Kommission auf, ein regulatorisches Umfeld zu fördern, das den Anforderungen der vereinbarten Dekarbonisierungsziele gerecht wird und gleichzeitig vorausschauende Investitionen erleichtert, und eine Umsetzungsagenda zu entwickeln, um die Mitgliedstaaten in enger Zusammenarbeit mit den Übertragungs- und Verteilernetzbetreibern bei der Beseitigung der Haupthindernisse für die effiziente Nutzung und den Ausbau der Strominfrastruktur zu unterstützen. Wir sprechen uns in diesem Zusammenhang für einen „Power Infrastructure Deal“ aus, der die dringend notwendigen Investitionen in die Netzmodernisierung unterstützt. Mit solchen Maßnahmen können Anreize geschaffen werden, um den Ausbau der erneuerbaren Energien eng mit dem Netzausbau zu synchronisieren. Gleichzeitig könnten niedrigere Steuern und eine Förderung der Elektrifizierung dazu beitragen, Energie langfristig bezahlbarer zu machen.

Zur Förderung des europäischen Wasserstoffhochlaufs hat die EU im Mai 2024 ein Maßnahmenpaket für Wasserstoff und den dekarbonisierten Gasmarkt verabschiedet.⁸ Übergeordnetes Ziel ist es, einen gemeinsamen Rahmen für die Dekarbonisierung des Gas- und Wasserstoffmarktes zu schaffen und den Rechtsrahmen an zukünftige gasförmige Energiemixe anzupassen, die weniger (fossiles) Erdgas und einen steigenden Anteil erneuerbarer und kohlenstoffarmer Gase enthalten. Das Paket sieht vor, dass die meisten Vorschriften, die für das bestehende Erdgasnetz gelten, für dekarbonisierte Gase weitgehend unverändert bleiben und für Wasserstoffnetze übernommen werden. Dies betrifft die eigentumsrechtliche Entflechtung der Übertragungsnetzbetreiber und die Entflechtung der regulierten Anlagen sowie den Zugang Dritter zu den Erdgas- und Wasserstoffnetzen, einschließlich Speicheranlagen und Terminals. Die Verordnung wurde von den Mitgliedsstaaten bis August 2024 umgesetzt.

Auf nationaler Ebene begann das Jahr 2024 mit dem Inkrafttreten des Wärmeplanungsgesetzes (WPG) und des Gebäudeenergiegesetzes (GEG), die im vergangenen Jahr verabschiedet wurden. Beide Gesetze sollen die Wärmewende in Deutschland vorantreiben. Das WPG regelt Einzelheiten zur verpflichtenden Einführung einer kommunalen Wärmeplanung ab 2026 beziehungsweise 2028 (für Kommunen <100.000 Einwohner).⁹ Das GEG regelt Einzelheiten zur Umsetzung der Wärmewende für Eigentümer von Neubauten und Bestandsgebäuden. Die beiden Gesetze sind zwar inhaltlich miteinander verknüpft, dies ist aber teilweise zu komplex und inkonsistent. Zudem ist der Wärmeplan nach WPG nicht rechtsverbindlich: Die Zuordnung zu einem bestimmten Wärmenetzgebiet bedeutet keine Verpflichtung, eine bestimmte Art der Wärmeversorgung zu nutzen oder anzubieten.

⁶ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip_23_6044

⁷ <https://www.consilium.europa.eu/de/meetings/tte/2024/05/30/>

⁸ https://energy.ec.europa.eu/topics/markets-and-consumers/hydrogen-and-decarbonised-gas-market_en

⁹ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/waermeplanungsgesetz-2213692>

Damit fehlt derzeit praktisch allen Infrastrukturbetreibern die notwendige Planungssicherheit. Fehlende Planungssicherheit, auch aufgrund von Konzessionsverträgen, die enden können, bevor sich Investitionen amortisiert haben, kann zu einer Verzögerung von Dekarbonisierungsmaßnahmen führen.¹⁰

Branchensituation

Der Energiesektor befindet sich weiterhin in einer Phase grundlegender und anhaltender Veränderungen. Der Russland-Ukraine-Krieg sorgt weiterhin für große volkswirtschaftliche Unsicherheiten und beeinflusst den Energiesektor. Für die energis GmbH und die gesamte Konzerngruppe steht seit Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs Anfang 2022 die Sicherstellung der Energieversorgung in dieser unruhigen Zeit im Vordergrund. Die Folgen des Krieges haben auch weiterhin Auswirkungen auf unser Geschäft. Insbesondere die volatilen Commodity-Preise als auch das Energienachfrageverhalten haben Einfluss auf unsere Aktivitäten. Auf diese Zusammenhänge wird im folgenden Abschnitt bzgl. der Energiepreisentwicklung und im Kapitel „Prognose- und Chancenbericht“ noch näher eingegangen.

Energiepreisentwicklung

Der Primärenergieverbrauch (PEV) in Deutschland sank im Jahr 2024 nach ersten Schätzungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um 1,3 %.

Den größten Einfluss auf den Rückgang des Energieverbrauchs hatte die zurückgehende wirtschaftliche Leistung in Deutschland. Nach dem deutlichen Rückgang des PEV im Jahr 2023 hat sich der Verbrauchsrückgang 2024 verlangsamt. Die weiterhin gedämpfte Konjunktur sowie mildere Temperaturen im Vergleich zum Vorjahr waren Ursachen für den Verbrauchsrückgang, wenngleich wieder niedrigere Energiepreise als in den Jahren 2022 und 2023 nachfragesteigernd wirkten. So haben insbesondere einige energieintensive Branchen ihre Produktion wieder erhöht, allerdings ausgehend von einem sehr geringen Niveau.¹¹

Insgesamt haben sich im Jahr 2024 die Energiepreise im Großhandel gegenüber dem Vorjahr - insbesondere im Strom - deutlich erholt. Die unmittelbaren Auswirkungen des anhaltenden Russland-Ukraine-Kriegs auf die Versorgungssituation in Europa haben sich mit dem bereits erfolgten beziehungsweise weiterhin steigenden Ausbau der Importkapazität von Flüssiggas reduziert. Bei insgesamt milden Witterungsbedingungen im vergangenen Winter konnten zudem Gasreserven in den Speichern gegenüber Vorjahren geschont werden.

¹⁰ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/neues-gebaeudeenergiegesetz-2184942>

¹¹ vgl. BDEW, „Die Energieversorgung 2024 - Jahresbericht“, S. 3/4 - abrufbar unter: <https://www.bdew.de/service/publikationen/jahresbericht-energieversorgung/>

Gaspreise

Die durchschnittlichen Gaspreise für Haushalte in Deutschland sind im Jahr 2024 wie auch schon im Jahr 2023 deutlich gesunken. Für den Musterabnahmefall eines Einfamilienhauses mit 20.000 kWh Jahresverbrauch reduzierte sich der Preis um 21 % auf 11,02 ct/kWh.¹² Bei einer Abnahmemenge von 80.000 kWh, wie hier für ein Mehrfamilienhaus angenommen, sank der Preis um ca. 23 % auf 10,50 ct/kWh.

Unterjährig stiegen die Preise ab dem zweiten Quartal jedoch wieder an. Dies lag an den leicht gestiegenen Beschaffungskosten im 3. und 4. Quartal, als auch an der Wiederanhebung der Mehrwertsteuer auf Erdgas von 7 % auf 19 % zum 01.04.2024, welche die zu Jahresbeginn noch rückläufigen Großhandelspreise dann zu Beginn des zweiten Quartals überkompensierte.

Die Anteile der einzelnen Preisbestandteile am Gesamtpreis haben sich dementsprechend verändert. Der Block aus Steuern, Abgaben und Umlagen beim Einfamilienhaus ist um 13 Prozent-Punkte auf 28 % angestiegen. Der Anteil der Beschaffung und des Vertriebs fiel demgegenüber von 70 % auf knapp 54 %. Beim Mehrfamilienhaus verschob sich der Anteil der Staatslasten von 15 % auf 29 % und der Anteil der Beschaffung und des Vertriebs von 72 % auf 55 %.¹³

Wärmepreise

Die gesamtwirtschaftliche Lage der Nah- und Fernwärme in Deutschland im Geschäftsjahr 2024 war von erheblichen Herausforderungen und strukturellen Veränderungen geprägt. Trotz politischer Bemühungen zur Dekarbonisierung und Förderung nachhaltiger Wärmeversorgung blieben wirtschaftliche Belastungen und infrastrukturelle Defizite bestehen.

Im Jahr 2024 stiegen die Preise für Fernwärme in Deutschland deutlich an. Laut dem Verbraucherpreisindex des Statistischen Bundesamts lagen die Verbraucherpreise für Fernwärme im April 2024 rund 77,7 % höher als im Jahr 2020. Für eine typische 70-m²-Wohnung bedeutete dies Mehrkosten von bis zu 330,00 Euro im Vergleich zu 2021.

Die Preise für Fernwärme ergeben sich aus den vertraglich fixierten Preisformeln. Die Preiskomponenten beruhen auf veröffentlichten und jederzeit einsehbaren Grundlagendaten des Statistischen Bundesamtes. Dadurch wird gewährleistet, dass eine objektive, unabhängige und nachvollziehbare Basis für Preisänderungen besteht und keine willkürliche Festlegung erfolgt - selbst wenn die Preisbildungsformeln zum Teil komplex sind, weil sie viele Faktoren berücksichtigen.

¹² Der durchschnittliche Gaspreis für Haushaltskunden der energis GmbH lag in 2024 bei rund 10,4 ct/kWh (netto) deutlich unter diesem Preis - vgl. dazu Gasbericht fast close 2024.

¹³ vgl. BDEW, „Die Energieversorgung 2024 - Jahresbericht“, S. 55

Ertragslage

Zur Steuerung der Unternehmensaktivität nutzt die Gesellschaft verschiedene Kennzahlen. Als finanzielle Leistungsindikatoren dienen, insb. der Jahresüberschuss und die Investitionen.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 3.912 TEUR liegt um 2.291 TEUR unter dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse sind um 1.306 TEUR auf 32.838 TEUR gegenüber 2023 angestiegen. Ursache sind erhöhte Mengenabgaben bei der Fernwärmeversorgung, erhöhte Abgabepreise bei den Wassertarifen sowie der weitere Ausbau in der Wärmesparte im Bereich Wärmedirektservice und Contracting. Gegenüber dem Planansatz sind die Umsatzerlöse um 2 % gestiegen und liegen damit über Plan. Die vertriebliche Gasabgabe von 214 Mio. kWh wurde zu 91 % aus Termingeschäften gedeckt. Die Differenzmenge in Höhe von 9 % wurde durch den täglichen Ausgleich an Spotmarkt bzw. die Mehr-/Mindermengenabrechnungen des Netzbetreibers ausgeglichen. Die Gasbezugskosten (ohne Mehr-/Mindermengenabrechnung) sind im Wesentlichen aufgrund höherer Einkaufspreise gegenüber dem Vorjahr um 3.086 TEUR angestiegen. Der Personalaufwand hat sich um ca. 10,9 % aufgrund von Tarifierungen und Personalveränderungen erhöht.

Daneben haben sich vor allem die im Jahr 2012 über die KBS GmbH eingegangene, indirekte Beteiligung an der VSE AG, eine im Jahr 2013 eingegangene Beteiligung an der Neustromland GmbH & Co. KG, eine im Jahr 2014 eingegangene Beteiligung an der Windpark Perl GmbH sowie eine im Jahr 2022 eingegangene Beteiligung an der SE Energietechnik GmbH positiv bemerkbar gemacht. Die Erträge aus Beteiligungen wurden in Höhe von 701 TEUR im Geschäftsjahr ergebniswirksam (Vorjahr 619 TEUR). Die Zinsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 186 TEUR auf 452 TEUR gesunken.

Die Erträge aus der Ergebnisabführung von der GWBS Netzgesellschaft mbH belaufen sich auf 410 TEUR (Vorjahr: Aufwendungen aus der Verlustübernahme 801 TEUR). Der Anstieg der Umsatzerlöse aus Netzentgelten bei der GWBS Netzgesellschaft mbH (1.446 TEUR) bedingt durch die Erhöhung der Netzentgelte bei gleichzeitigem Anstieg der Betriebsführungskosten (397 TEUR) gegenüber dem Vorjahr führen im Wesentlichen zu einer Verbesserung des Ergebnisses vor Ergebnisübernahme um 1.211 TEUR.

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 3.912 TEUR, der marginal unter Plan liegt.

Die Ertragsteuerquote der GWBS beläuft sich auf ca. 30,8 % (Vorjahr 30,4 %), was in erster Linie aus den zu 95 % steuerfreien Beteiligungserträgen resultiert.

Nachfolgend wird die Abgabe in den einzelnen Sparten näher dargestellt:

Erdgasabgabe

Im Berichtsjahr sank die Abgabe auf 214,4 Mio. kWh (Vorjahr 221,3 Mio. kWh). Der witterungsbedingte Rückgang der Abgabe bei Vertragskunden im eigenen Netz und fremden Netzen führte insgesamt zu einem Rückgang von 3,12 % zum Vorjahr.

Bei den einzelnen Kundengruppen entwickelte sich die Erdgasabgabe wie folgt:

Kundengruppen	2024 Mio. kWh	2023 Mio. kWh	Veränderungen	
			Mio. kWh	%
Grundversorgung	4,5	5,2	-0,7	-13,46
Sondervertragskunden eigene Netze	192,5	193,1	-0,6	-0,31
Sondervertragskunden fremde Netze	1,0	8,7	-7,7	-88,51
Außenabgabe	198,0	207,0	-9,0	-4,35
Innenabgabe	1,7	1,7	0,0	0,00
Abgabe an Wärmesparte	14,7	12,6	2,1	16,66
Gesamt	214,4	221,3	-6,9	-3,12

Trinkwasserabgabe

Mit einem Volumen von 1,016 Mio. m³ ist die Trinkwasserabgabe gegenüber dem Vorjahr (1,026 Mio. m³) nahezu gleich geblieben.

Wasserförderung und Bezug

Das abgegebene Trinkwasser wurde zu ca. 60 % aus eigenen Brunnen und Quellen gefördert. Der Fremdbezug erfolgt zu 40 % vom Wasserwerkszweckverband Bous/Schwalbach-Püttlingen-Saarwellingen.

Fernwärmeabgabe

Im Jahre 2024 ist die Fernwärmeabgabe auf 13,3 Mio. kWh (Vorjahr 12,6 Mio. kWh) witterungsbedingt gestiegen. Der Umsatz aus der Fernwärmeabgabe betrug 2.309 TEUR (Vorjahr 2.120 TEUR).

Vermögenslage

Die Vermögenslage ist auf der Aktivseite vor allem durch die Sachanlagen von 32,8 Mio. Euro (Vorjahr 31,9 Mio. Euro) sowie die Finanzanlagen von 13,0 Mio. Euro (Vorjahr 13,0 Mio. Euro) gekennzeichnet. Daneben bestehen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände von insgesamt 9,0 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio. Euro).

Auf der Passivseite macht das Eigenkapital ca. 38,9 % (Vorjahr 36,7 %) der Bilanzsumme von 55,6 Mio. Euro (Vorjahr 55,3 Mio. Euro) aus. Die passivierten empfangenen Ertragszuschüsse sind auf 3,8 Mio. Euro angestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind auf 17,8 Mio. Euro gesunken (Vorjahr 18,0 Mio. Euro).

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2024 wurden im Bereich Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände insgesamt 3.280 TEUR (Vorjahr 3.343 TEUR) investiert.

Im Jahr 2024 lag der Investitionsschwerpunkt im Bereich der Gewinnungs- und Verteilungsanlagen. Durch die ständige Erneuerung des Leitungsnetzes und der Hausanschlüsse konnte in den Sparten Erdgas und Trinkwasser eine optimale Versorgungsqualität erreicht werden.

Die Ersatzinvestitionen belaufen sich auf insgesamt 2.632 TEUR (Vorjahr 1.588 TEUR).

Über die Substanzerhaltung hinaus wurden Neuinvestitionen in Höhe von 648 TEUR (Vorjahr 1.755 TEUR) vorgenommen.

Diese beinhalten im Wesentlichen die im Wirtschaftsplan eingestellten Investitionsausgaben für Hauptleitungen und Hausanschlüsse der Versorgungsbereiche sowie Investitionen für Nahwärmeprojekte.

Personal

Die GWBS beschäftigte am Bilanzstichtag 59 Mitarbeiter (Vorjahr 60 Mitarbeiter). Davon sind 35 Mitarbeiter (Vorjahr 33 Mitarbeiter) im technischen Bereich eingesetzt und 24 Mitarbeiter (Vorjahr 27 Mitarbeiter) im kaufmännischen Bereich tätig.

Finanzlage

Zur Beurteilung der Finanzlage wird auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 21 (DRS 21) verwiesen:

	2024		2023
	TEUR	TEUR	TEUR
+ Jahresüberschuss	3.912		6.203
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.337		2.161
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	631		323
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (bsw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio)	-199		-189
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0		-4
- Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.810		-3.178
+ Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	171		728
+ Zinsergebnis	293		605
- Sonstige Beteiligungserträge	-701		-619
+/- Aufwand/Ertrag aus EAV	-410		801
+ Ertragsteueraufwand	1.748		2.716
- Ertragsteuerzahlungen	-2.974		-906
= Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		998	8.641
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-86		-199
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0		4
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.194		-3.142
+ Erhaltene Zinsen	159		28
+ Erhaltene Dividende	701		619
+ Einzahlungen aus Ertragszuschüssen des laufenden Jahres	643		939
- Auszahlung aus der Verlutübernahme GWBS Netz	-801		-1.674
= Cash-flow aus der Investitionstätigkeit		-2.578	-3.425
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-2.600		-2.550
+/- Einzahlungen/Auszahlungen aus kurzfr. Refinanzierung	0		-3.000
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	1.583		2.500
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-1.831		-1.066
- Gezahlte Zinsen	-452		-633
= Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit		-3.300	-4.749
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands		-4.880	467
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		4.899	4.432
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode		19	4.899

Der Jahresüberschuss, als finanzielle Steuerungsgröße, ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Kapitalflussrechnung zeigt, dass die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit nicht ausgereicht haben, um die Zahlungsmittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit abzudecken.

Insgesamt ist der Finanzmittelfonds, bestehend aus Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten, um 4.880 TEUR auf 19 TEUR gesunken.

Die Liquidität der Gesellschaft war während des gesamten Berichtsjahres jederzeit gesichert.

Angaben nach § 6b Abs. 7 i.V.m. § 6b Abs. 3 EnWG

Die GWBS führt die Tätigkeit der „Gasverteilung“ aus. Das Gasverteilnetz ist seit 2008 an die Tochtergesellschaft GWBS Netzgesellschaft mbH verpachtet. Hieraus werden Pachterlöse erzielt. Ferner entstehen Erlöse aus der Weiterbelastung der Kosten für die Geschäftsbesorgung und die Betriebsführung der Netzgesellschaft. Die dem gegenüberstehenden wesentlichen Kosten entfallen insbesondere auf Abschreibungen für das Gasverteilnetz, Personalaufwendungen und Materialaufwendungen für die Geschäftsbesorgung und die Betriebsführung sowie Aufwendungen aus den abzuführenden Konzessionsabgaben an die Gemeinden.

Risikobericht

Das Jahresergebnis der GWBS GmbH ist hauptsächlich von den Faktoren Konjunkturentwicklung, Witterung, Preisentwicklungen sowohl auf den Beschaffungs- als auch Absatzmärkten, vom Beteiligungsergebnis sowie von Veränderungen der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen abhängig.

Die regelmäßige Überprüfung der Risiken im Rahmen des Risikomanagements hat ergeben, dass aus derzeitiger Sicht keine akuten Risiken erkennbar sind, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Ein wesentliches Augenmerk liegt auf Risiken, die sich aus der veränderten Marktsituation ergeben. Besondere Aufmerksamkeit gilt auch den Risiken aus dem gesetzgeberischen und regulatorischen Umfeld. Diese stellen die Risiko-Schwerpunkte in Bezug auf die betragsmäßige Höhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit dar. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Gesamtrisikoposition im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert.

Die wesentlichen Risiken ergeben sich dabei wie folgt (in aufsteigender Reihenfolge nach der Gewichtung der Risiken):

Preisänderungsrisiken

Sowohl auf der Bezugs- als auch Absatzseite unterliegen die Preise Schwankungen und können daher das Jahresergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Die getätigten Geschäfte auf der Bezugsseite dienen einer strukturierten Beschaffung zur Streuung der Preisänderungsrisiken. Spekulationsgeschäfte werden nicht betrieben. Aufgrund der bereits beschriebenen Energiekrise und der damit verbundenen hohen und volatilen Preise müssen Preisrisiken noch stärker nachverfolgt werden; Preise auf der Absatzseite müssen entsprechend überprüft und kurzfristig angepasst werden.

Die Energiekrise im Jahr 2022 hat zu erheblichen Preissteigerungen bei der Beschaffung der erforderlichen Mengen der vertraglich gebundenen Kunden geführt. Zudem hat sich gezeigt, dass durch die hohe Volatilität mit erheblichen Preissprüngen an den Beschaffungsmärkten, erhebliche Risiken aus der jeweiligen Beschaffungsstrategie erwachsen können.

Vor diesem Hintergrund ist eine Segmentierung des Kundenstamms und hierauf abgestimmte Beschaffungsstrategie erforderlich, um wettbewerbsfähige Endkundenpreise sicherzustellen.

GWBS hat mit VSE AG mit Wirkung zum 01.07.2023 einen Dienstleistungsvertrag „Portfoliomanagement Gas“ abgeschlossen. Ab diesem Datum erfolgt die Beschaffung nunmehr auf Basis der dokumentierten Vorgehensweise. Im Portfoliomanagement-Handbuch werden in einer Zeit-Mengen-Matrix die Eindeckungszeiträume, die Anzahl der Beschaffungen, der Eindeckungspfad sowie die Limitstrategie zur Auslösung von Beschaffungen anhand von Preisober- und Untergrenzen, Zielpreisen und generellen Preissignalen festgelegt.

Die Beobachtung der Marktbewegungen erfolgt auf Basis täglicher Marktanalysen und täglichen/wöchentlichen Marktberichten. Der jeweils aktuelle Stand der Beschaffung, die Anpassungskosten und Korrekturbedarfe werden in monatlichen Online-Meetings besprochen. Mindestens 1-mal pro Jahr erfolgt eine Revision der Absatzprognosen, die dann im PFM-Handbuch dokumentiert wird. Darüber hinaus gibt es vierteljährliche bzw. bei Bedarf ad hoc Meetings mit dem Dienstleister zur M2M Entwicklung der Portfolien, Bewertung der Beschaffungsperformance und Weiterentwicklung der Dienstleistungen und des Reportings.

Ausfall- und Liquiditätsrisiken

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen grundsätzlich Ausfallrisiken. GWBS versucht diese Risiken zu begrenzen. Es besteht ein Kundenportfolio mit Privat- und Gewerbe- sowie Sonderkunden. Im Vorfeld eines Vertragsabschlusses werden gerade bei Sonderkunden Bonitätsbetrachtungen durchgeführt. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Finanzlage der Kunden im Laufe der Zeit verschlechtert. Bei Bedarf werden zusätzliche Sicherheitsleistungen vereinbart. Weiterhin wird das Risiko durch ein aktives Forderungsmanagement minimiert.

Da die aktuelle Energiekrise zu erheblichen Preiserhöhungen für Gas und Wärme geführt hat, was wiederum ein erhöhtes Forderungsausfallrisiko nach sich zieht, haben das Forderungsmanagement und die damit verbundene Nachverfolgung von geeigneten Kennzahlen momentan eine besonders große Bedeutung.

Zur Abmilderung von Liquiditätsrisiken werden in erster Linie angemessene Kundenabschläge vereinbart. Daneben bestehen Cash-Pooling-Vereinbarungen in ausreichendem Volumen, so dass im laufenden Geschäftsbetrieb jederzeit ausreichende Liquidität zur Verfügung steht.

Rechtliche Risiken

Durch den Geschäftsbetrieb bestehen prinzipiell auch rechtliche Risiken dahingehend, dass die GWBS auch in Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert sein kann. Belastungen können sich unter anderem daraus ergeben, dass vertragliche Regelungen im Nachhinein als nicht wirksam erachtet werden. Mitunter können auch außergerichtliche Ansprüche gegen die Gesellschaft geltend gemacht werden.

Für potenzielle Verluste aus rechtlichen Risiken wurden Rückstellungen gebildet.

Als Instrument zur besseren Steuerung von Betriebsrisiken wurde in 2011 ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt.

Instandhaltungsrisiken

In den 70er und 80er Jahren wurden im Bereich der Wasserversorgung überwiegend PVC-Leitungen verlegt. Es hat sich in jüngster Zeit gezeigt, dass dieser Werkstoff durch die Diffusion des Weichmachers nach nunmehr fast 50 Jahren zu einer höheren Schadenshäufigkeit neigt.

Im Gegensatz zu einem Korrosionsschaden bei einer Stahlleitung handelt es sich nicht um einen punktuellen Schaden, sondern um ein größeres Schadensbild infolge Schalenbruchs bzw. eines horizontalen Aufplatzens der Leitung auf einer größeren Länge.

In der Folge kommt es zu einem erheblich größeren Wasseraustritt mit Folgeschäden wie Unterspülungen, möglichen Absenkungen im Gehwegbereich, Straßenschäden und Folgewasserschäden an umliegenden Gebäuden. In der Vergangenheit wurden im Rahmen von Erneuerungen von Gasleitungen solche PVC-Rohrleitungen im Begleitbau präventiv ausgetauscht. Aufgrund des politisch vorgesehenen Auslaufens der Erdgasversorgung, werden aktuell keine großflächigen Erdgasleitungserneuerungen durchgeführt. Hieraus resultiert, ein Wechsel von der derzeit vorbeugenden Instandhaltung zu einer bedarfsorientierten bzw. anlassbezogenen Instandhaltung. In den folgenden Jahren wird, aufgrund der unterschiedlichen Verlegejahre der PVC-Leitungen, der Anteil der risikobehafteten Leitungslänge ansteigen, so dass sich das Schadensrisiko verstärkt auswirken kann.

Prognose- und Chancenbericht

Konjunkturentwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist 2024 das zweite Jahr in Folge geschrumpft. Neben hohen Energiekosten und einem erhöhten Zinsniveau hat auch die zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft eine Erholung verhindert. Deutschlands Wirtschaft ist im vergangenen Jahr erneut in die Rezession gerutscht. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank um 0,2 %, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. 2023 hatte es bereits einen Rückgang von 0,3 % gegeben. Zwei Rezessionsjahre in Folge gab es zuletzt 2002/2003. „Konjunkturelle und strukturelle Belastungen standen im Jahr 2024 einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung im Wege“, erklärte Behördenchefin Ruth Brand. „Dazu zählen zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten“, so Brand weiter.

Ausgebremst wurde die deutsche Konjunktur im abgelaufenen Jahr gleich von mehreren Seiten. Der angesichts steigender Reallöhne erwartete Konsumboom der Verbraucher blieb aus, weil die Kaufkraft einbußen während der Vorjahre noch nicht wieder wettgemacht wurden. Zudem nimmt die Arbeitsplatzsorge vieler Deutscher wieder zu, die deshalb nach wie vor oft sparen.

Die maue Konjunktur dämpfte im vergangenen Jahr auch die öffentlichen Finanzen. Der deutsche Staat verzeichnete 2024 eine höhere Neuverschuldung. Die Ausgaben von Bund, Ländern, Kommunen und Sozialversicherung überstiegen die Einnahmen um 113 Milliarden Euro, wie das Statistische Bundesamt in einer ersten Schätzung mitteilte. „Das waren etwa 5,5 Milliarden Euro mehr als im Jahr 2023“, hieß es. Die Summe entspricht einem Defizit von 2,6 % des BIP. 2023 war es genauso hoch ausgefallen. „Die Länder, Gemeinden und die Sozialversicherung erhöhten ihr Finanzierungsdefizit“, erklärten die Statistiker. „Dies lag in erster Linie an höheren Ausgaben für Renten und Pensionen.“ Erheblich mehr wurde auch für das Pflege- und für das Bürgergeld ausgegeben. Der Bund allein konnte sein Defizit gegen den Trend deutlich verringern, und zwar von rund 95 Milliarden Euro im Jahr 2023 auf nunmehr gut 59 Milliarden Euro.

Die wirtschaftlichen Aussichten bleiben allerdings trüb: Für das laufende Jahr rechnen die meisten Ökonomen nun bestenfalls mit einem leichten Wachstum. Die Bundesbank hat ihre Prognose für die deutsche Wirtschaft bereits gesenkt und rechnet für 2025 nur mit einem Mini-Wachstum von 0,2 %. Der Sachverständigenrat („Wirtschaftsweise“) erwartet ein Plus von 0,4 %. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) geht davon aus, dass Europas größte Volkswirtschaft 2025 so langsam wachsen wird wie keine andere Industrienation. „Schaut man auf die letzten 60 Jahre zurück, ist Deutschland auf dem Weg, in diesem Jahrzehnt so langsam wie nie zuvor zu wachsen“, kommentierte der Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, Cyrus de la Rubia, die Entwicklung. „Von 2020 bis 2024 steht lediglich eine Expansion der Wirtschaftsleistung von rund einem halben Prozent zu Buche.“ Zumal die Konjunkturschwäche zu Jahresbeginn weiter anhalten dürfte. Dafür sprechen die Auftragsflaute in der Industrie und in der Bauwirtschaft, aber auch die schlechte Konsumstimmung der Verbraucher.“¹⁴

Im Saarland, dem Hauptvertriebsgebiet, zeigte die Wirtschaft im ersten Halbjahr 2024 konjunkturelle Abschwächungstendenzen. Trotz einer zurückgehenden Preissteigerungsrate blieb die Nachfrage hinter den Erwartungen zurück. Wie das Statistische Landesamt des Saarlandes mitteilt, stieg das BIP im ersten Halbjahr 2024 nominal um 3,0 %. Preisbereinigt errechnete sich ein reales Ergebnis von minus 0,4 %.¹⁵

Die Preise für Haushaltsenergie lagen im bisherigen Jahresdurchschnitt um 1,0 % über dem Niveau des Vorjahres. Während Heizöl im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,5 % günstiger war, stiegen die Gaspreise (einschließlich Umlagen) um 5,5 % und die Preise für Fernwärme um 31,7 %. Demgegenüber sanken die Strompreise um 2,4 %.¹⁶ „Die Saarwirtschaft konnte auch im Dezember keine Fahrt aufnehmen. Im Gegenteil: In der Industrie hat sich die Situation angesichts einer äußerst schwachen Auslands- und einer nur verhaltenen Binnennachfrage nach Investitions- und langlebigen Konsumgütern nochmals verschärft. Zugleich blieben weite Teile des Dienstleistungsgewerbes deutlich unter ihren Möglichkeiten. Angesichts des äußerst schwachen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes, hoher Kostenbelastungen und zunehmender Unsicherheiten startet die Saarwirtschaft deshalb ohne Kraft und Zuversicht ins neue Jahr. Erforderlich für eine Trendwende zum Besseren wären spürbare Anreize für mehr private Investitionen und Innovationen. Die Themen Deregulierung, Bürokratieabbau, weniger Steuern und Abgaben, eine Reduzierung der Netzentgelte sowie schnellere Genehmigungsverfahren verlieren daher auch zum Jahresende nichts an ihrer Dringlichkeit.“

¹⁴ vgl. <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/bip-rezession-100.html>, abgerufen am 21.01.2025

¹⁵ https://www.saarland.de/stat/DE/_downloads/Pressemitteilungen_Anhang/2024_046_BIP.pdf?_blob=publicationFile&v=1, abgerufen am 21.01.2025

¹⁶ https://www.saarland.de/stat/DE/aktuelles/medieninformationen/Pressemitteilungen/PM_2024/pm_2024-12-09_Jahresrueckblick_055, abgerufen am 21.01.2025

Die wichtigste Aufgabe einer neuen Bundesregierung muss es daher sein, mit wirtschafts- und mittelstandsfreundlichen Rahmenbedingungen den Standort Deutschland wieder wettbewerbsfähig und damit fit für die Zukunft zu machen. Nur dann besteht die Chance auf mehr Wachstum, Beschäftigung und die Sicherung unseres hart erarbeiteten Wohlstandsniveaus.“ So kommentierte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Frank Thomé die Ergebnisse der Dezember-Umfrage der IHK Saarland.¹⁷ Weltweit erwartet die OECD im kommenden Jahr ein Wirtschaftswachstum von 3,3 %. Im Euroraum geht sie von einem Zuwachs von 1,3 % im Jahr 2025 aus. Dabei geht die OECD in Deutschland allerdings nur noch von einem Wachstum von 0,7 % aus. Deutschland ist damit das Schlusslicht unter den Industriestaaten.¹⁸

Gas- und Wärmenachfrage

Die Witterung spielt für die Energienachfrage eine wesentliche Rolle. Im Jahr 2024 betrug die Jahresdurchschnittstemperatur in Deutschland 10,9 Grad Celsius, womit 2024 das hierzulande wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen war.¹⁹

Dieser Temperatureffekt hat das ohnehin abgeschwächte Verbrauchsverhalten der Energiekunden im Bereich Haushalt - getrieben durch die wirtschaftliche Lage und durch das allgemeine Bestreben nach Energieeffizienz - noch verstärkt.

Geht man von einer ähnlichen Temperaturentwicklung im Jahr 2025 aus, so würde das einerseits zwar zu einer gesicherten Gasversorgung und stabileren Preisen beitragen, andererseits aber auch den Absatz schwächen. Die konjunkturabhängige Nachfragekomponente ist momentan noch sehr schwer einzuschätzen. Zwar scheinen die Absatzrisiken aufgrund der Covid-19-Pandemie erst mal überwunden, jedoch drücken die Inflation bzw. das gerade beschriebene Risiko einer anhaltenden Rezession immer noch auf die Konjunkturerwartungen 2025.

¹⁷ https://saarland.ihk.de/p/Saarwirtschaft_Ohne_Kraft_und_Zuversicht_ins_neue_Jahr-17-18681.html/, abgerufen am 21.01.2025

¹⁸ <https://www.spiegel.de/wirtschaft/oecd-prognose-deutsche-wirtschaft-koennte-2025-noch-weniger-wachsen-als-erwartet-a-9ae99c4c-132f-478d-a6a1-2c5b712cfed3>, abgerufen am 21.01.2025

¹⁹ vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/914891/umfrage/durchschnittstemperatur-in-deutschland/>

Energiepreise

Zu Beginn des Jahres 2024 setzte sich der im vierten Quartal 2023 bereits beobachtete Verfall der Energiepreise fort. Am Gasmarkt stand der Handelspreis zu Beginn des Jahres bei rund 33 €/MWh und sank dann im Februar auf den Jahrestiefstand (knapp 27 €/MWh). Im Laufe des Jahres stieg der Preis zu seinem Höchststand im August um über 50 % auf 42 €/MWh.²⁰ Aktuell ist im Jahr 2025 mit einer Fortsetzung dieser stabilen Marktlage zu rechnen. Allerdings kann eine Verschärfung verschiedener globaler Krisen (Ukraine, Naher Osten) auch jederzeit wieder zu einer abrupten Preisexplosion am Energiemarkt führen.

Regulatorische Entwicklungen: Neue Abschreibungsmodalitäten für Gasnetze

Im Geschäftsjahr 2024 hat die Bundesnetzagentur mit der Festlegung „KANU 2.0“ wesentliche Anpassungen der Abschreibungsmodalitäten für Gasversorgungsnetze beschlossen. Ziel dieser Neuregelungen ist es, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Transformation der Gasinfrastruktur im Zuge der Wärmewende zu verbessern und die Refinanzierung bestehender Anlagen unter abnehmender Netzauslastung abzusichern.

Kernbestandteil der Festlegung ist die Möglichkeit, die kalkulatorischen Nutzungsdauern bestehender Anlagen deutlich zu verkürzen. So können Gasnetzbetreiber künftig Anlagen linear bis spätestens 2045 oder - in begründeten Fällen - bereits bis 2035 abschreiben. Alternativ erlaubt die Bundesnetzagentur die Einführung einer degressiven Abschreibungsmethode mit einem Abschreibungssatz von bis zu 12 %. Damit soll Netzbetreibern mehr Flexibilität bei der bilanziellen Abbildung der strukturellen Veränderungen im Energiesektor eingeräumt werden.

Die neuen Abschreibungsmodalitäten können ab dem Jahr 2025 in die Berechnung der Erlösobergrenzen und Netzentgelte einfließen. Eine verpflichtende Anwendung besteht nicht. Vielmehr bleibt es den Netzbetreibern überlassen, den optimalen Umsetzungszeitpunkt unter Berücksichtigung regionaler Wärmeplanungen und Investitionsstrategien zu wählen.

Diese regulatorischen Anpassungen unterstützen unser Unternehmen dabei, die langfristige Wirtschaftlichkeit unseres Gasnetzes trotz rückläufiger Auslastung zu sichern und gleichzeitig die Transformation zu einer klimaneutralen Energieversorgung planungssicher zu gestalten.

Der Wirtschaftsplan sieht für das Jahr 2025 einen Jahresüberschuss (nach Verlustausgleich GWBS Netzgesellschaft mbH und Steuern) in einer Größenordnung von ca. 3,3 Mio. Euro vor. Trotz der zahlreichen äußeren Einflüsse, die nicht beeinflussbar sind und nur bedingt durch Gegenmaßnahmen kompensiert werden können, geht die Geschäftsführung weiterhin von einem positiven Ergebnis aus.

²⁰ Quelle: konzerninterne Marktdaten

Als Dienstleister vor Ort garantieren wir im laufenden und kommenden Jahr eine gewisse Investitionshöhe in der Region und planen zur Aufrechterhaltung einer sicheren, preiswerten und effizienten Versorgung mit Energie und Wasser im Geschäftsjahr 2025 Neuinvestitionen in Höhe von 712 TEUR und Ersatzinvestitionen in Höhe von 4.355 TEUR.

Bous, den 6. Juni 2025

Gas- und Wasserwerke Bous-Schwalbach GmbH

gez. Daniel Schüle

gez. Knut German Braß



LAGEBERICHT 2024

Grundlagen der Gesellschaft

Die GWBS Netzgesellschaft mbH (kurz „GWBS Netz“) hat zum 01.01.2008 die Verantwortung für den Betrieb des Gasnetzes der Gas- und Wasserwerke Bous-Schwalbach GmbH (kurz „GWBS“) übernommen. Angesichts der Unternehmensgröße haben die GWBS, um dem Gebot des effizienten Netzbetreibers zu folgen, die sogenannte „kleine Lösung“ gewählt; die Gasnetze sind gepachtet und die Mitarbeiter/innen im technischen und kaufmännischen Bereich der GWBS sind dienstleistend und im Auftrag für die GWBS Netz tätig.

Zum 01.01.2008 wurde ein Beherrschungsvertrag, verbunden mit einem Ergebnisabführungsvertrag, zwischen GWBS und GWBS Netz geschlossen.

Wirtschaftsbericht

Allgemeines

Gemäß OECD stagnierte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2024. Gründe hierfür sind die schwächelnde Industrie, hohe Unsicherheiten bei den Investitionen und restriktive Finanzierungsbedingungen sowie ein Rückgang des Exportgeschäfts mit China.

Die Inflationsrate lag Ende des Jahres bei 2,4 % und damit 0,6 %-Punkte über dem im September prognostizierten Wert von 1,8 %. Der Anstieg ist auf Preissteigerungen unter anderem bei Nahrungsmitteln und bei Dienstleistungen zurückzuführen.

Der Russland-Ukraine-Krieg sorgt weiterhin für große volkswirtschaftliche Unsicherheiten und beeinflusst den Energiesektor.

Deutschland hat 2024 insgesamt 844 TWh Gas verbraucht, 3,5 % mehr als im Vorjahr (811,5 TWh). Rund 39 % des gesamten Gasverbrauchs entfielen dabei auf Haushalte und Gewerbe, 61 % auf Industriekunden. Im Vergleich zum Durchschnittsverbrauch der Jahre 2018 bis 2021 ist der deutsche Erdgasverbrauch um 14 % zurückgegangen. Haushalts- und Gewerbekunden haben dabei 17 % gespart, Industriekunden 12 %.

Einfluss auf den Gasverbrauch hatten auch die Temperaturen. Sie lagen 2024 im Mittel knapp 0,9 Grad über dem Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2021. Vor allem der Februar lag 4,4 Grad über dem Monatsmittel, Januar und Dezember 2024 hingegen waren jeweils um rund 0,5 Grad kälter als die Vergleichswerte der Vorjahre.

Die politischen Klimaziele (Klimaneutralität) mit einer angestrebten Treibhausgas-Reduktion im Energiesektor von 100 % gegenüber 1990 bis zum Jahr 2045, werden langfristig den Erdgasverbrauch stark reduzieren.

Ertragslage

Die Gesellschaft nutzt insbesondere das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung zur Unternehmenssteuerung. Die in 2024 erzielten Netzentgelte in Höhe von 6,1 Mio. Euro (Vorjahr 4,7 Mio. Euro) sind nach witterungsbedingtem Mengenanstieg und Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die dem spezifischen Netzentgelt zugrunde gelegten Schätzungen der Durchleitungsmengen sind nicht übertroffen worden. Die vom Unternehmen geplante Erlösobergrenze von 6,0 Mio. Euro (inklusive Konzessionsabgabe) wurde leicht überschritten. Gegenüber dem Planansatz sind die Erlöse aus Netzentgelten um 2,4 % angestiegen und liegen damit leicht über Plan. Insgesamt haben sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Euro auf 7,6 Mio. Euro erhöht.

Die Kosten für das vorgelagerte Netz der Creos Deutschland GmbH sind gegenüber dem Vorjahr um 0,05 Mio. Euro auf 1,37 Mio. Euro zurückgegangen.

Weiterhin ist im Materialaufwand die Betriebsführung durch die GWBS enthalten, die um 397 TEUR gegenüber dem Vorjahr angestiegen ist. Die Pachtaufwendungen sind um 19 TEUR gegenüber 2023 gesunken.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden Geschäftsbesorgungskosten und Aufwendungen aus der Konzessionsabgabe erfasst.

Infolge des mit Wirkung ab 01.01.2008 bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der GWBS wurde gemäß § 2 des Ergebnisabführungsvertrages der im Geschäftsjahr 2024 entstandene Gewinn in Höhe von 410 TEUR (Vorjahr Verlust 801 TEUR) an die Muttergesellschaft abgeführt, so dass der verbleibende Jahresüberschuss 0,00 EUR beträgt.

Insgesamt verbessert sich das Ergebnis vor Gewinnabführung um 1.211 TEUR und liegt damit über dem erwarteten Ergebnis.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 238 TEUR (Vorjahr 1.348 TEUR). Die Aktivseite ist durch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte 2 TEUR (Vorjahr 2 TEUR), Forderungen gegen Gesellschafter von 200 TEUR (Vorjahr 1.159 TEUR) sowie sonstige Vermögensgegenstände aus Umsatzsteuerforderungen und debitorische Kreditoren von 4 TEUR (Vorjahr 184 TEUR) sowie Guthaben bei Kreditinstituten 32 TEUR (Vorjahr 3 TEUR) geprägt.

Auf der Passivseite beträgt das Eigenkapital unverändert 100 TEUR. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten die Prüfungskosten und Kosten für sonstige Bescheinigungen in Höhe von 19 TEUR (Vorjahr 16 TEUR). Daneben bestehen vor allem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 9 TEUR (Vorjahr 116 TEUR) und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin aus Pacht-, Geschäftsbesorgungs- und Betriebsführungsverpflichtungen sowie abgerechneten Netzentgelten von insgesamt 109 TEUR (Vorjahr 1.116 TEUR).

Finanzlage

Zur Beurteilung der Finanzlage wird auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 21 (DRS 21) verwiesen:

	2024 TEUR	2023 TEUR
+/- Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ergebnisabführung	410	-801
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3	1
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	338	-1.537
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.523	595
+ gezahlte Zinsen	62	2
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-710	-1.740
- Einzahlung aus der Verlustübernahme/Auszahlung aus der Gewinnabführung	801	1.674
+ erhaltene Zinsen	11	9
- gezahlte Zinsen	-73	-11
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	739	1.672
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	29	-68
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3	71
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	32	3

Der Jahresüberschuss, als finanzielle Steuerungsgröße, ist gegenüber dem Jahresfehlbetrag des Vorjahres um 151,2 % gestiegen. Die Liquidität der Gesellschaft war während des gesamten Berichtsjahres jederzeit gesichert.

Angaben nach § 6b Abs. 7 i.V.m. § 6b Abs. 3 EnWG

Die GWBS Netz übt nach § 6b Abs. 3 EnWG im Rahmen des Pachtmodells die Tätigkeit „Gasverteilung“ aus. Dabei sind grundsätzlich getrennte Konten zu führen und ein Tätigkeitsabschluss entsprechend den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften aufzustellen. Ein Teil des Gasverteilnetzes ist seit 2008 von der GWBS gepachtet. Daneben besteht ein weiterer Pachtvertrag mit der Gemeinde Wadgassen.

Die Geschäftstätigkeit der GWBS Netz bezieht sich ausschließlich auf die Tätigkeit Gasverteilung, so- dass die handelsrechtliche Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung identisch mit der Bilanz und Ge- winn- und Verlustrechnung des Tätigkeitsbereichs „Gasverteilung“ sind. Eine gesonderte Darstellung eines Tätigkeitsabschlusses entfällt daher.

Risikobericht

Die GWBS Netz ist in das seit 2007 bestehende Risikomanagement der GWBS eingebunden. Die regel- mäßige Überprüfung der Risiken hat ergeben, dass aus derzeitiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken bestehen.

Die Gesellschaft sieht sich grundsätzlich Bonitäts- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt, da aber der we- sentliche Kunde die Gesellschafterin ist, wird das Bonitätsrisiko als eher gering eingestuft. Sowohl an die Gesellschafterin als auch an die anderen Händler im Netzgebiet werden monatliche (Abschlags-) Rechnungen gestellt. So ist ein regelmäßiger Liquiditätszufluss sichergestellt. Kurzfristiger Liquiditätsbedarf sowie Liquiditätsüberhänge werden mit der Gesellschafterin im Finanzclearing ausgeglichen.

Aufgrund der aktuellen Ertragssituation ist die Gesellschaft auch zukünftig auf das Fortbestehen des Ergebnisabführungsvertrags mit der Muttergesellschaft GWBS angewiesen.

Ein wesentliches Augenmerk liegt auf Risiken, die sich aus der veränderten Marktsituation ergeben. Besondere Aufmerksamkeit gilt auch den Risiken aus dem gesetzgeberischen und regulatorischen Um- feld. Diese stellen die Risiko-Schwerpunkte in Bezug auf die betragsmäßige Höhe und die Eintritts- wahrscheinlichkeit dar.

Die Transformation der Gasverteilnetze zu Wasserstoffnetzen für die dezentrale Versorgung mit Wärme ist derzeit offen. Es ist daher nicht auszuschließen, dass dies in der Zukunft zu deutlich kleiner konfigu- rierten Verteilnetzen führt verbunden mit teilweise Rückbau der bestehenden Infrastruktur.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Gesamtrisikoposition im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert.

Prognose- und Chancenbericht

Wesentliche Chancen ergeben sich aufgrund des regulierten Geschäfts für die Gesellschaft nicht bzw. liegen hauptsächlich in Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsmaßnahmen.

Für das Geschäftsjahr 2025 wird ein Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung in Höhe von ca. 0,4 Mio. Euro erwartet.

Bous, 30. Mai 2025

GWBS Netzgesellschaft mbH

gez. Markus Ralf Comteße
Geschäftsführer